

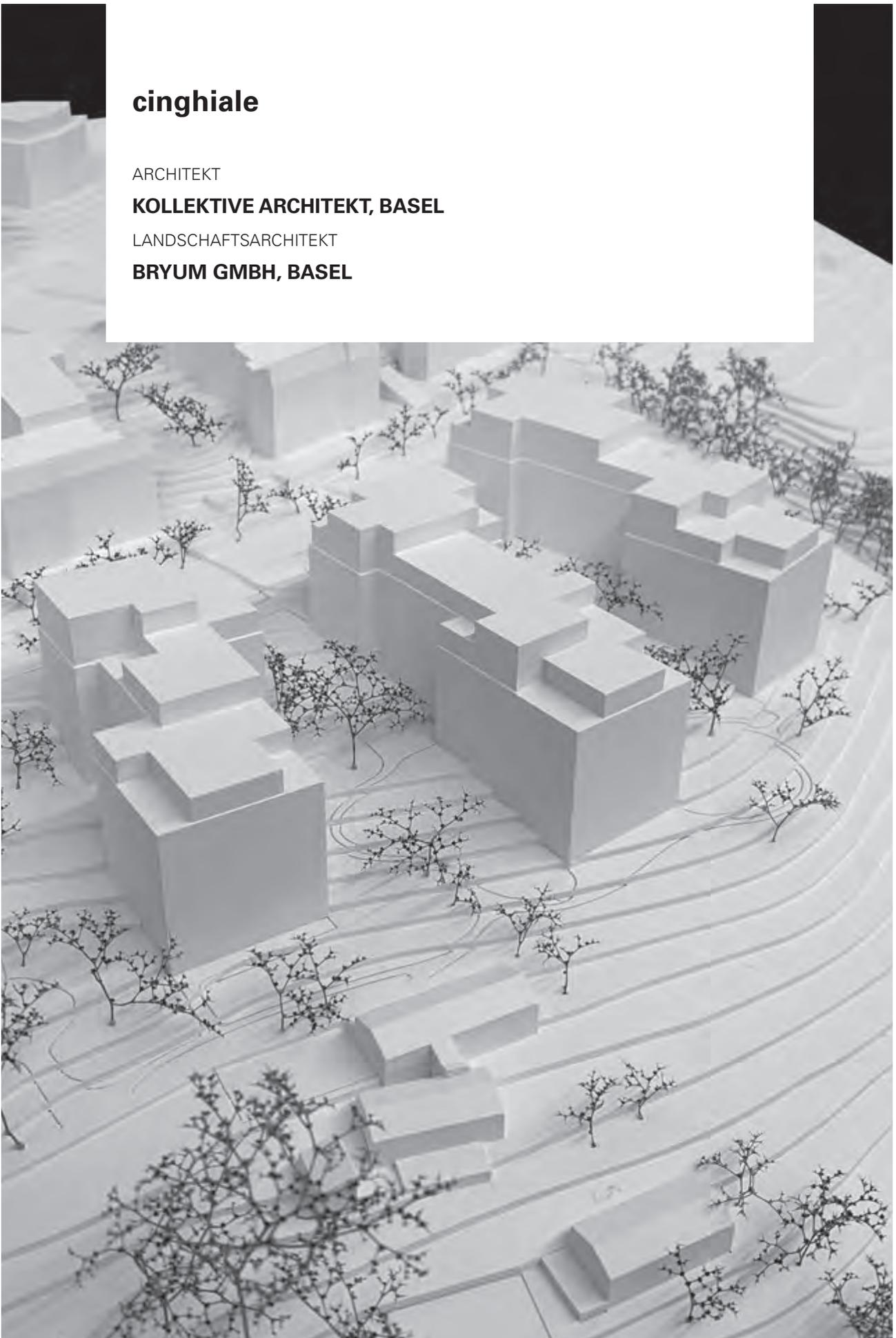
cinghiale

ARCHITEKT

KOLLEKTIVE ARCHITEKT, BASEL

LANDSCHAFTSARCHITEKT

BRYUM GMBH, BASEL



PROJEKTDESCHRIEB

«Eine Stadt im Grünen», das propagieren die Autoren in ihrem Projekt. Sie erkennen, dass durch die geforderte bauliche Dichte exakte Aussagen über die Zwischenräume und deren Aktivierung gemacht werden müssen. Sie schlagen drei sich quer zum Hang abstufoende Bauten vor, die sich ähnlich den bestehenden oberhalb der Hochhüsliweidstrasse fächerartig zum Würzenbach hin öffnen. Die Abstände der Bauten zu einander erscheinen eher knapp.

Es ist Absicht, die Volumen in Anlehnung an die Bestandesbauten der SBL zu gestalten. So wird eine Ensemblewirkung mit dem Bestand erzeugt. Die Strasse wird zum verbindenden Element, von wo die Gebäude erschlossen werden. Die Garagenbauten werden teilweise zu Räumen für Velos und Carsharing, wie auch zu einem Gemeinschaftsraum, umgenutzt. Durch den leichten Versatz des östlichen Baukörpers wird eine Vorgartenzone mit vielfältigem Angebot, wie Nutzgärten und Aufenthaltsbereiche geschaffen, die sich sanft abtreppt.

Die Häuser sind effizient mit je zwei Treppenhäusern erschlossen, welche über einen offenen Zugang direkt von der Strasse her zugänglich sind. Anschliessend an den Erschliessungsraum sind in der Mitte der Gebäudekörper offene Räume für die Fahrradparkierung und eine 2-geschossige Gartenhalle platziert. Dies ergibt eine transparente Querbeziehung durch die Gebäude.

Die Bauten sind effizient organisiert. Pro Treppenhaus werden zwischen drei und vier Wohnungen erschlossen. Eine klare Baustruktur definiert eine gleichbleibende Zimmerschicht, was gute Dimensionen für den vorgeschlagenen Holzbau mit Hybriddecken ergibt. Es wird eine flexible Anpassbarkeit der Struktur aufgezeigt. Mit 96 Einheiten werden eine grosse Anzahl Wohnungen angeboten. Durch die Abtreppung entsteht eine grosse Anzahl von attraktiven Attikawohnungen mit grosszügigen Dachterrassen. Die Wohnungen sind mindestens zweiseitig orientiert, wobei diejenigen in den südlichen Kopfteilen besser besonnt sind. Die vorgeschlagenen Wohnungstypen sind vielfältig, trotzdem sind nicht alle optimal. Weil viele Wohnzimmer auch Durchgangsräume sind, können diese nicht ideal möbliert werden.

Der Eingang erfolgt jeweils über eine Diele, deren Ausformulierung und Nutzbarkeit nicht überall vorteilhaft ist. Einige Wohnungen sind sehr knapp bemessen und die Küchen zu klein. Zur Südseite auf Gartenniveau ist der vorgesehene Kindergarten in guter Nachbarschaft zum Quartierzentrum, und bei den anderen beiden Bauten sind eine grosse Anzahl von Hobbyräumen platziert. Die Balkone sind segmentartig als unabhängige Struktur vor die Fassaden gesetzt. Durch die gestaffelte Anordnung im vorgegebenen Raster ergibt sich eine Verschränkung, was interessante doppelgeschossige Aussenräume ergibt. Die Setzung dieser Raster, vor die unterschiedlichen Fassaden in alle Himmelsrichtungen, erscheint aber beliebig. Das so erzeugte differenzierte Fassadenbild lässt noch keine ersichtliche Logik erkennen. Die Nordbalkone beim mittleren Gebäude sind in Bezug auf ihren Gebrauch nicht optimal.

Das Projekt überzeugt mit einem ausdifferenzierten sozialräumlichen Konzept, welches aufgrund der starken Prozessorientierung Gemeinschaftsbildung nachvollziehbar darlegt. Gemeinschaftliche Themen sind über das gesamte Projekt und in allen drei Baukörpern integriert. Die partizipative Beispielung definierter Aussenräume, Gärten wie auch der Innenräume über die Gartenhalle und die Gemeinschaftsräume, ermöglichen, aufgrund sinnvoller Nutzungssynergien, hohe Aneignungsmöglichkeiten und unterstützen Gemeinschaftsbildungsprozesse. Die Quartieranbindung erfolgt über den Quartierspielplatz auf der Hochhüsliweidstrasse. Südseitig Richtung Vereinshütten sind der Spielplatz des Kindergartens, wie auch die Hobbyräume angelegt. Über Nutzungssynergien zu den Vereinshütten, oder den Umgang mit möglichen Konfliktpotentialen, wird keine Aussage gemacht.

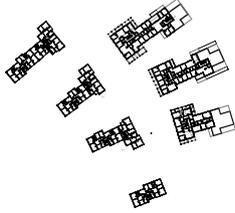
Die Kosten liegen im Durchschnitt der gerechneten Projekte. Cinghiale zählt aber im Vergleich eine grosse Anzahl Wohnungen. Trotzdem ist das optimale Kosten-Nutzenverhältnis noch nicht erreicht.

Das Projekt «cinghiale» ist eine ernsthafte und tiefgründige Auseinandersetzung mit allen Aspekten eines modernen genossenschaftlichen Wohnungsbaus. Es zeigt ein attraktives und vielfältiges Wohnungsangebot in einer angenehmen grünen Umgebung. Es werden interessante Antworten auf die Benutzung des gemeinsamen Aussenraums und deren Aneignungsmöglichkeiten gegeben. Der Charakter der Siedlung als eine Gemeinschaft lässt ein Zusammenleben mit dem Quartierzentrum als plausibel erachten.

Das Projekt überzeugt mit einem ausdifferenzierten sozialräumlichen Konzept, welches aufgrund der starken Prozessorientierung Gemeinschaftsbildung nachvollziehbar darlegt. Gemeinschaftliche Themen sind über in das gesamte Projekt und über alle drei Baukörper integriert. Die partizipative Bespielung definierter Aussenräume, Gärten wie auch der Innenräume über die Gartenhalle und die Gemeinschaftsräume ermöglichen aufgrund sinnvoller Nutzungssynergien hohe Aneignungsmöglichkeiten und unterstützen Gemeinschaftsbildungsprozesse. Die Quartieranbindung erfolgt über den Quartiersspielplatz auf der Hochhüslweidstrasse. Südseitig Richtung Vereinshütten ist der Spielplatz des Kindergartens angelegt, wie auch die Hobbyräume. Über Nutzungssynergien zu den Vereinshütten oder Umgang mit möglichen Konfliktpotentialen wird keine Aussage gemacht.

Das Projekt «cinghiale» ist eine ernsthafte und tiefgründige Auseinandersetzung mit allen Aspekten eines modernen genossenschaftlichen Wohnungsbaus. Es zeigt ein attraktives und vielfältiges Wohnungsangebot in einer angenehmen grünen Umgebung. Es werden interessante Antworten auf die Benutzung des gemeinsamen Aussenraums und deren Aneignungsmöglichkeiten gegeben. Der Charakter der Siedlung als eine Gemeinschaft lässt ein Zusammenleben mit dem Quartierzentrum als plausibel erachten.

Neubau Hochhüsliwald Luzern



Eine Stadt im Grünen

Erleben wir uns einen Blick zurück, dort in der Peripherie vor 66 Jahren entstand ein Bauraumgürtel den flussenden Landschaftsraum entlang des Würzenbachs zu Wohn- und Verkehrsströmen und einem Quartierszentrum. Der Blick auf Indiel, Lanzschütt zeigt das Quartier, Parkhäuser und Zonen geben sich in den Bäumen, Grünflächen und Wasserzonen wieder. Die neue Wohn- und Arbeitsumgebung verbindet das Beste von Wasser, Grün und Luft. Die neue Wohn- und Arbeitsumgebung wird pragmatische, prägnante Wohn- und Arbeitsumgebung geschaffen, maßgeblich und normiert orientiert am Lebens- und Freizeitbild der Hochkultur.

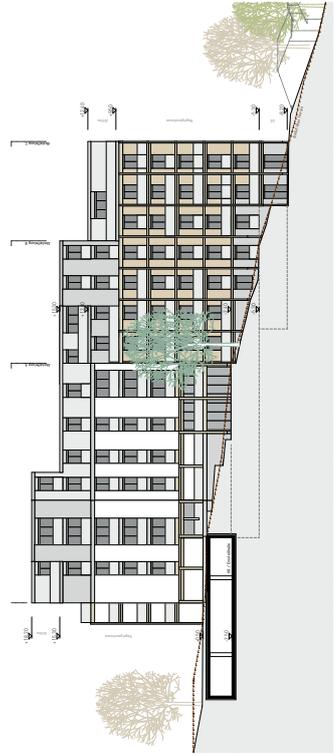
Wie weiter?

Wohnen ist ein gesellschaftliches Wesen. Die nachfolgenden Kriterien, geplanter, Strukturraum des 20. Jahrhunderts entspricht oftmals nicht mehr den alternativen Lebensstrukturen der heutigen Bewohner in unserer diversen Gesellschaft. Die vormale rationale Wohnung dient nicht mehr aktiven Wohnstrukturen und -bedürfnissen und wird dadurch statisch verfestigt und angepasst für unseren heutigen Alltag. Neben der Diversifizierung des Lebens rufen Fragen zur Sättigung auf eine eingetragene Antwort auf: perspektivische Ebene. Wie kann der Lebens- und Arbeitsumgebung über die Nutzung der gesamten Stadtfläche?

Nachbarschaft

Nachbarschaft entsteht an den Berührungspunkten zwischen Innen- und Aussenraum, zwischen Haus und Strasse, Garten und Landschaft. Dabei liefert Nachbarschaft insbesondere die Grenze, sondern ein eher weiches „Zwischen“, einen Kommunikationsraum. Dieses Zwischen raufgreifen, ergründen, zu definieren, wie typologisch zur privaten und öffentlichen Nutzungsmöglichkeiten über den Kern unseres Erwerkes. Neben dem den Vorzügen der Nachbarschaft, die die soziale Interaktion fördert, die Nachbarschaft erreicht die öffentliche Nutzung der privaten Nachbarschaft was eine Aktivierung von innen heraus schafft und notwendig ist für die Entwicklung der Stadt.

Analog des Gegenzugs und der direkten Nachbarschaft entlang der Hochhüsliwald nehmen die drei neuen Häuser die SBL Wohnbau-gemeinschaft Stellung und integrieren sich unabhängig in die topographischen Gegebenheiten des Ortes. Die bereits im Bestand angelegte übertragene Anordnung der Hauszusammenhänge mit der Nachbarschaft, die die soziale Interaktion fördert, die Nachbarschaft erreicht die öffentliche Nutzung der privaten Nachbarschaft was eine Aktivierung von innen heraus schafft und notwendig ist für die Entwicklung der Stadt. Die Idee der Dichte in hohen nachvollziehbaren Mass. Die Idee der Transformation des Vorhandenen. Mutters bildet einen engen Zusammenhang zwischen dem Bestehenden der Gemeinschaft und deren Erweiterung zu einem Ensemble aus. Sämtliche Treppenhäuser der neuen Gemeinschaftshäuser werden am Strassenraum der Hochhüsliwald angeordnet und bilden zusammen mit dem Bestand ein gemeinschaftliches Zentrum aus. Dadurch geht es sich die moderneren Individuen zusammen mit der Gemeinschaft, die die soziale Interaktion fördert, die Nachbarschaft erreicht die öffentliche Nutzung der privaten Nachbarschaft was eine Aktivierung von innen heraus schafft und notwendig ist für die Entwicklung der Stadt. Dies soll eine Basis für ein angenehmes Nebeneinander und Miteinander bilden.



Ansicht Haus Zwei
m 1:200

Am Würzenbach

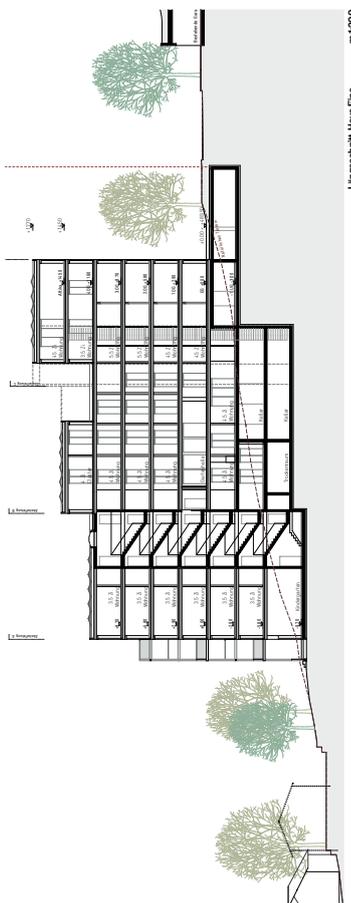


Situation
m 1:500

cinghiale

Neubau Hochhiltswald
Luzern

cinghiale

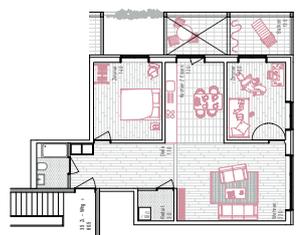


Längsschnitt Haus Eins m:1200

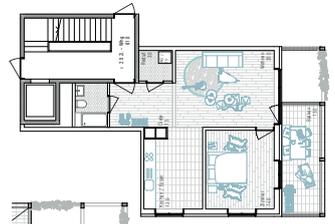


Ansicht & Fassadenansicht m:150

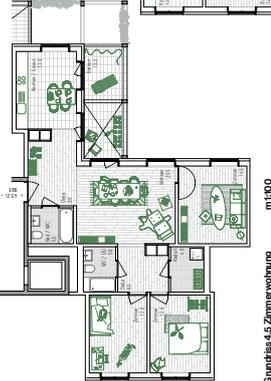
Ansicht Balkone m:150



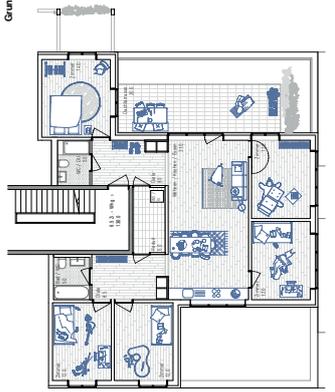
Grundris 3.5 Zimmerwohnung m:100



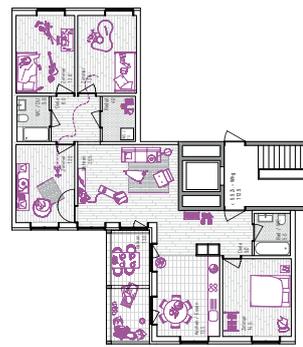
Grundris 2.5 Zimmerwohnung m:100



Grundris 4.5 Zimmerwohnung m:100



Grundris 5.5 Zimmerwohnung m:100



Grundris 5.5 Zimmerwohnung m:100





dinghiale

Kulturlandschaft

Als Teil der Strategie von „Missionen und Visionen“ hat die „Landchaft des Zentrums“ das „Quartier als partizipativ-kommunales Lern- und Entwicklungsfeld“ als zentralen Bestandteil der kulturellen Landschaft definiert. In der „Landchaft des Zentrums“ geht es um die „Landchaft des Zentrums“ als „Landchaft des Zentrums“ und die „Landchaft des Zentrums“ als „Landchaft des Zentrums“.

Die „Landchaft des Zentrums“ ist ein „Landchaft des Zentrums“ und die „Landchaft des Zentrums“ ist ein „Landchaft des Zentrums“.

Die „Landchaft des Zentrums“ ist ein „Landchaft des Zentrums“ und die „Landchaft des Zentrums“ ist ein „Landchaft des Zentrums“.

Die „Landchaft des Zentrums“ ist ein „Landchaft des Zentrums“ und die „Landchaft des Zentrums“ ist ein „Landchaft des Zentrums“.



Die „Landchaft des Zentrums“ ist ein „Landchaft des Zentrums“ und die „Landchaft des Zentrums“ ist ein „Landchaft des Zentrums“.

Die „Landchaft des Zentrums“ ist ein „Landchaft des Zentrums“ und die „Landchaft des Zentrums“ ist ein „Landchaft des Zentrums“.

Die „Landchaft des Zentrums“ ist ein „Landchaft des Zentrums“ und die „Landchaft des Zentrums“ ist ein „Landchaft des Zentrums“.



Neubau Hochschulweid
Luxemburg

cinghiale



Endgeschoss m 1,200



Neubau Hochschulwied
Luzern



Demontage aller vorhandenen Strukturen

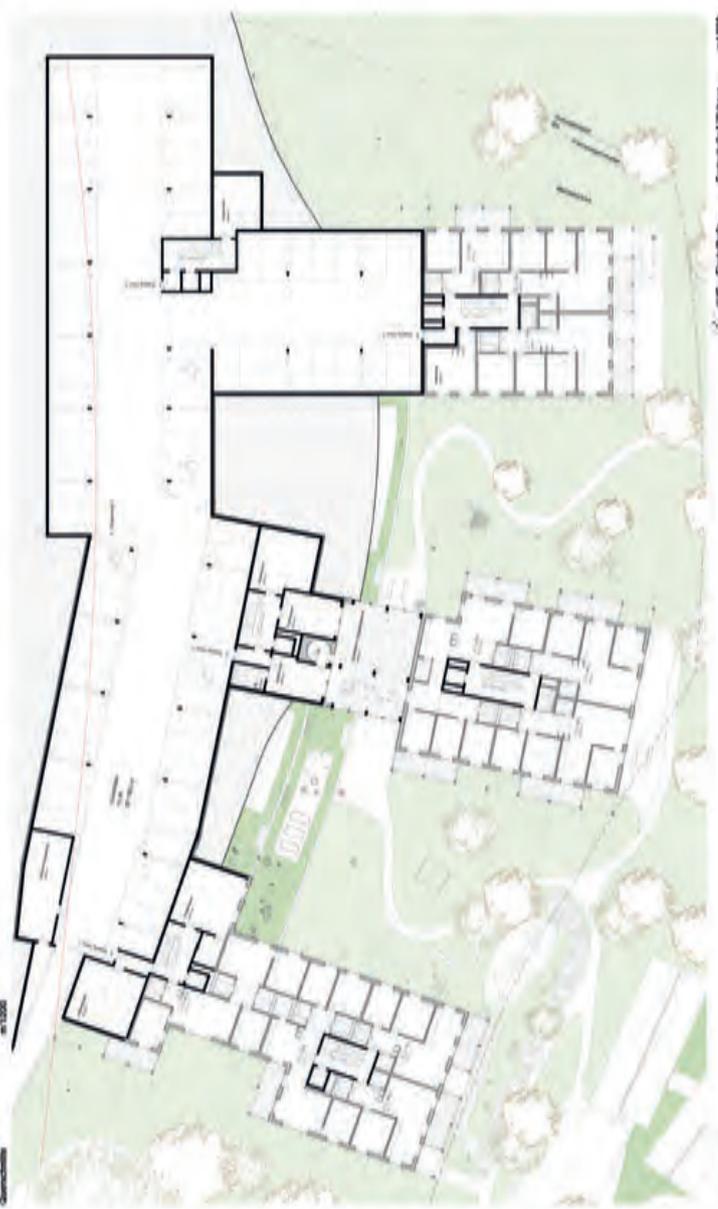
Entsorgung aller vorhandenen Strukturen

Etappenbarkeit

Die detaillierte Entwicklung der 144 Räume ist in diesem Projekt...
...in 144 Räumen...
...in 144 Räumen...
...in 144 Räumen...



cinghiale



© SBL, Entwurfsbüro, Gesamthaus & Wohnbau, 11.12.2010

